

# Interview mit Nationalratskandidatinnen und -Kandidaten zum Thema Landwirtschaft

Name: Christian Buchli  
Wohnort: Scharans  
Berufliche Tätigkeit: Landwirt und Baumpfleger  
Partei: Eidgenössisch-Demokratische Union

1. Stellen sie Ihren Bezug zur Bündner Landwirtschaft kurz vor.

Antwort: Ich bin auf einem kleinen Landwirtschaftsbetrieb mitten im Dorf aufgewachsen. Diesen bewirtschaftete ich etwas modernisiert und Biologisch weiter. Vor 18 Jahren konnte ich aussiedeln und einen Laufstall für behornte Kühe bauen.

2. Welche Punkte kommen in der AP22+ zu kurz und müssen zwingend in die AP2030+ aufgenommen werden?

Antwort: Ökoflächen nicht im Ackerland ausdehnen. Dies ist besonders wertvoll, weil dort für den Mensch direkt verfügbare Nahrungsmittel angebaut werden können. Wenn bei diesen Flächen noch ein Teil für Ökoflächen wegfällt, ist die Gefahr gross, dass mit dem Ackerbau ganz aufgehört wird.

Nachfolgeregelungen: Bei Hofübergaben soll es Leitplanken geben die der Weiterführung des Betriebs eine hohe Priorität gibt. Mit Subventionen gebaute Betriebe sollen nicht ohne weiteres Stillgelegt werden dürfen.

Ausbildung: Wenn von der Landwirtschaft eine hohe ökologischer Leistung erwartet wird, muss auch in der Ausbildung diese Möglichkeiten aufgezeigt werden.

3. In welcher Form werden Sie sich im Nationalrat im Kampf gegen die Grossraubtierproblematik stark machen.

Antwort: Es sollen nicht schützbare Gebiete ausgeschieden werden. Diese sind Wolfsfreie Zonen.

Und ich unterstütze die Volksinitiative, die verlangt, dass der Wolf nur noch im Nationalpark geschützt ist. Und in der übrigen Schweiz ganzjährig bejagt werden kann.

Aktive Information über die Raubtierproblematik aus Landwirtschaftlicher Sicht in der Bevölkerung.

4. Für welches Kernthema neben der Landwirtschaft werden Sie sich im Nationalrat einsetzen?

Antwort: Die *traditionelle Familie* ist die Tragende Säule der Gesellschaft, diese schützen.  
*Christliche Werte*: Kennen und in die Entscheidungen einfließen lassen. *Energie und Umwelt*: Eine Klimaveränderung nehme ich auch wahr. Deshalb unberührte Landschaft mit Windrädern und Solarpanels zu verunstalten finde ich falsch. Zumal weiterhin Energie vergeudet wird. Am meisten und schnellsten könnten wir durch Sparen jedes einzelnen bewirken. Nur was durch Reisen, Sport, und Kultur alles eingespart werden könnte ist enorm.

5. Worin besteht ihrer Meinung nach die grösste Stärke der Bündner Landwirtschaft?

Antwort: Es gibt noch einige gesunde und gepflegte Familienbetriebe die sorgfältig mit der Natur umgehen. Besonders in höheren Lagen sind noch viele Blumenwiesen vorhanden. Kleine Strukturierte Flächen werden trotz grossem Aufwand bewirtschaftet. Viele Gebiete haben einen hohen Wert für nachhaltige Erholung, trotz oder gerade wegen, traditioneller Landwirtschaft. Auch der Ackerbau wird mit viel Herzblut in schwierigen Lagen erfolgreich betrieben. Verschiedene Verarbeitungsbetrieb Landwirtschaftlicher Produkte leisten beachtliches.

Die Landwirtschaft hat einen hohen Wert für die dezentrale Besiedelung und Arbeitsplätze in abgelegenen Regionen.